

DREHSCHLEIBE FÜR BAUKULTUR



01 Staron-Säule von Hannes Wettstein
(Foto: Studer Handels AG)

Anfang Jahr wurde die Schweizer Baumuster-Centrale Zürich (SBCZ) unter neuer Leitung und neuem Konzept eröffnet. Mit der Aufschaltung der neuen Website Ende Juli wird ein weiterer Meilenstein erreicht. Eine Bestandaufnahme zur Rolle der SBCZ jetzt und in Zukunft.

(s) Bei den Entrümpelungsarbeiten des Erdgeschosses der Schweizer Baumuster-Centrale Zürich (SBCZ) im November des letzten Jahres kamen Bleiglasfenster aus den 1930er Jahren zum Vorschein. Unter anderen Exponaten dienten die Fenster mit unterschiedlicher, filigraner Ornamentierung dem Bund Schweizer Architekten (BSA) zu Zeiten der «Landi» zur Vermittlung des Neuen Bauens. Seit ihrer Freistellung stehen die Fenster unter Denkmalschutz und stellvertretend für die Neuausrichtung der SBCZ unter der Leitung des Architekten Werner K. Rügger – weg von einem «Baumarkt» zurück zu einer Drehscheibe für Wissenstransfer. Die Aufschaltung der neuen Website Ende Juli bedeutet einen weiteren Schritt in dieser Richtung. Als abschliessende und anspruchsvollste Etappe steht die Entrümpelung des 800 m² grossen Untergeschosses an. Doch mehr als von baulichen Eingriffen handelt die Umwandlung der SBCZ von wertvoller Überzeugungsarbeit und (Interessen-) Vermittlung.

RARES GUT BAUMUSTER

Das Konzept der SBCZ beziehungsweise der neuen Materialkompetenz (SBC.2) ist im Wesentlichen eine Freihandbibliothek für Baumuster, zum Schmökern und Entdecken, die nun durch eine kundenfreundliche Datenbank vervollständigt worden ist. Die aussergewöhnlich grossen Ausmasse der Baumuster von 50 x 70 cm erlauben es, über die reine Haptik hinaus, die strukturelle Wirkung der Materialien zu erfahren. Neu wird auf jedem von ihnen ein sogenannter Semacode appliziert. Über ein Foto des Mobiltelefons ermöglicht dieser eine direkte Verbindung zur laufend aktualisierten Website der SBC.2 mit den detaillierten Informationen zum Material, aber auch zu Verarbeitungsmöglichkeiten sowie dem Link zur Herstellerfirma. Über Web 2.0 können die Hersteller die Informationen zu ihren Produkten laufend aktualisieren und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Jeweils fünf «Materialien des Tages» werden auf der Eingangsseite der Website speziell vorgestellt. Parallel dazu ermöglichen vierzehn Schaufenster die physische Verbindung nach aussen. Sie begleiten die thematischen Wechselausstellungen im Eventraum des Erdgeschosses, die alle zwei Monate erneuert werden. Fachvorträge und Diskussionen ergänzen die Plattform. Die Ausstellungen und Veranstaltungen entstehen oft in Zusammenarbeit mit angegliederten Partnern aus Forschung und Praxis im Wissensverbund und Mitgliedern der Genossenschaft. Neben den bisherigen Genossenschaftlern, dem SIA, dem BSA und der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB), soll Letztere künftig um den Kreis der Firmenkunden erweitert werden. Organisation und Infrastruktur der SBCZ dienen zwar primär der Vermittlung neuer Materialien und innovativer Verarbeitungsmethoden. Darüber hinaus ermöglichen sie aber auch erst, die nötigen Netzwerke herzustellen und hochwertige Exponate zu beschaffen. Denn trotz dem Internet-Service und der exquisiten Lage der Baumuster-Centrale nahe dem Zürcher Paradeplatz sind neue Baumuster – auch der bestehenden Kundschaft – laut Aussagen von Rügger schwierig zu bekommen. Dies liegt nicht zuletzt an den fehlenden personellen Ressourcen vieler innovativer Firmen, die nicht selten in Kleinbetrieben organisiert sind.

POSITIONIERUNG UND ROLLE DER SCHWEIZER BAUMUSTER-CENTRALE

Das Muster einer Balkonbrüstung des Zürcher Dolder Grand von Stararchitekt Norman Foster konnte die SBCZ beispielsweise vom Hersteller permanent für ihre Ausstellung gewinnen. Innen dunkelbraun und aussen weiss lackiert, mit Wasserstrahlgefrästen Ornamenten, veranschaulicht es den Einfluss der Farbe auf die visuelle Durchlässigkeit. Das neueste Stück, eine spiralförmige Säule aus Staron, von Hannes Wettstein entworfen, weist auf die ungeahnten Verarbeitungsmöglichkeiten des Materials hin und ist zugleich Behälter für weitere Anwendungen, zum Beispiel Informationsbroschüren zu Materialien und Verarbeitungsverfahren.

Durch ihren Fokus auf Baumuster und der gleichzeitigen Vernetzung mit den Produktherstellern und Forschungsstätten nimmt die SBCZ eine wichtige Rolle als Drehscheibe zwischen den verschiedenen Branchen ein. Damit füllt sie die Lücke zwischen einerseits Materialsammlungen mit didaktischem Schwerpunkt wie dem neuen «Material Archiv» (vgl. Tec21 26/2009) oder der Material- und Mustersammlung des I+D der ETH Zürich und andererseits Internetplattformen kommerzieller Ausrichtung mit Links zu den Herstellerfirmen, wie Architonic. Die Position der SBCZ an der Schnittstelle zwischen Fachwelt und Herstellerfirmen ist damit ebenso wichtig wie komplex und erfordert zum jetzigen Zeitpunkt vor allem Kommunikationsarbeit. Die anstehende abschliessende Phase des Umbaus – die Umwandlung des Untergeschosses zum freigestellten Ausstellungsraum mit Tageslicht – kann daher nur ein Umbau der bestehenden «Kojen» in Etappen sein. Dies erfordert seitens der SBCZ und ihrer Träger Geduld und Engagement und seitens der Fachwelt Neugier und Vertrauen. Sind diese gegeben, birgt die SBCZ das Potenzial, einen entscheidenden Beitrag zum Umdenken zu liefern – in den Worten Rüggers: «Weg von einer Banalisierung hin zu Kultur».

DATENBANK SBC.2

www.baumuster.ch (Neuaufschaltung 31. Juli)

SONDERAUSSTELLUNGEN

Bis 31. August: «Material überdacht!»

Ab September: «Prozesse», vom Rohling zum Endprodukt»